

CEOs FOR FUTURE Umfrage Gen Z Mobilitätsverhalten 2024

Ergebnisse
November 2024

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort	3
Einleitung.....	4
Demografische Analyse	5
Mobilitätsverhalten im beruflichen Alltag	8
Mobilitätsverhalten in der Freizeit.....	10
Mobilitätsverhalten im Urlaub	12
Maßnahmen für eine ideale Zukunft	14
Vergleich: Männer – Frauen	16
Vergleich: Stadt – Land.....	18
Vergleich: Österreich – Andere.....	22
Vergleich: Ich habe ein Auto, E-Auto – Ich habe kein Auto	23
Vergleich: Lehrling - Studierende – Berufstätige.....	27
Zusammenfassung & Fazit.....	32
Impressum	33

Vorwort

Mit der vorliegenden Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Generation Z konnten spannende Einblicke gewonnen werden, wie junge Menschen ihre Zukunft in puncto Mobilität gestalten möchten. Knapp 1.000 Teilnehmer:innen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein haben ihre Ansichten und Erwartungen an eine nachhaltige Verkehrswelt geteilt. Dabei wurde auch die wichtige Rolle der mehr als 80 CEOs FOR FUTURE Mitgliedsunternehmen deutlich, die durch ihr Engagement zur Förderung nachhaltiger Mobilität beitragen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Mobilität der Zukunft für die Generation Z ein zentrales Thema ist, welches auch für die gesamte Gesellschaft von Bedeutung sein wird. Diese jungen Menschen machen durch ihre klaren Erwartungen deutlich, dass sie eine klimafreundliche Zukunft aktiv mitgestalten wollen.

Die Umfrage verdeutlicht die Bereitschaft der Generation Z, Verantwortung zu übernehmen, um die Weichen für eine klimafreundliche Mobilität zu stellen. Mit dieser Umfrage möchten wir Entscheidungsträger:innen dazu ermutigen, die Bedürfnisse und Visionen der jüngeren Generation bei der Gestaltung einer nachhaltigen Mobilitätszukunft zu berücksichtigen.

Birgit Kraft-Kinz

CEOs FOR FUTURE Obmann-Stellvertreterin

Karl Kienzl

CEOs FOR FUTURE Obmann

Christian Baumgartner

Fachhochschule Graubünden

Stefan Güldenber

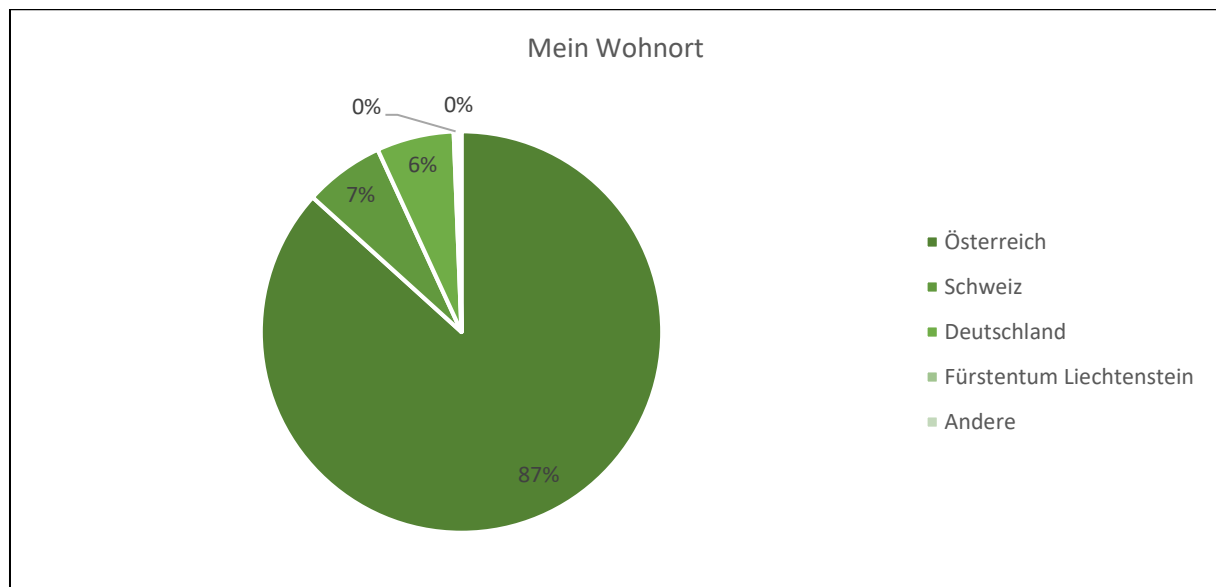
EHL Hospitality Business School

Einleitung

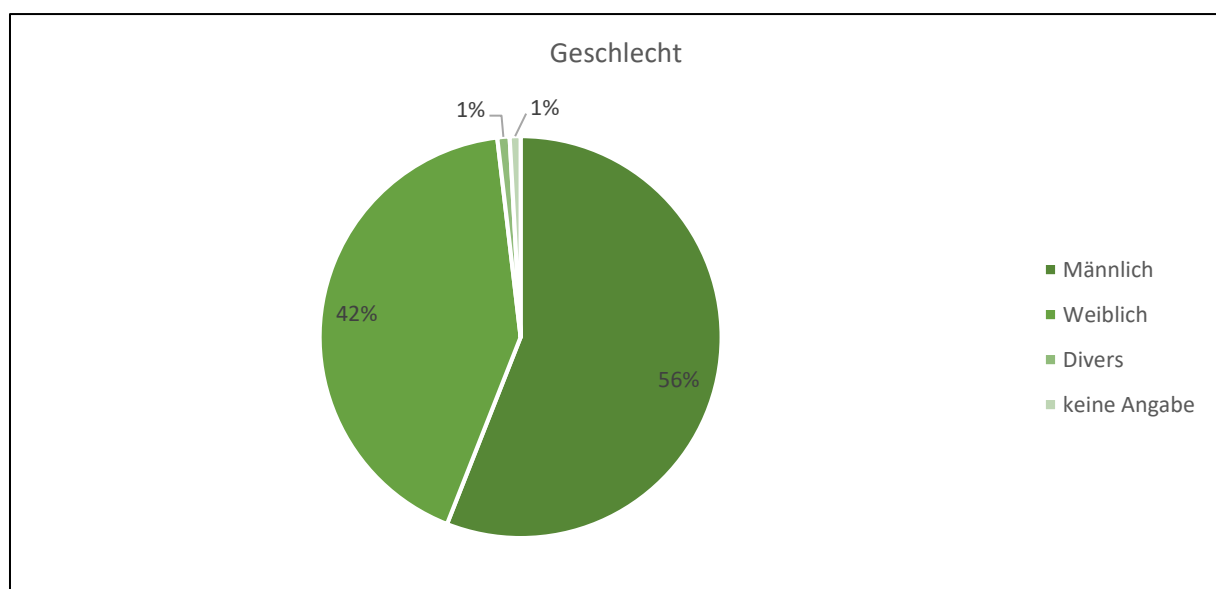
Die vorliegende Umfrage „Gen Z Mobilitätsverhalten 2024“ wurde im Vorfeld des CEOs FOR FUTURE Gen Z Tags 2024 durchgeführt. Geleitet und kuratiert wurde die Umfrage von Stefan Güldenberg (EHL Hospitality Business School) und Christian Baumgartner (Fachhochschule Graubünden). Insgesamt nahmen 963 Personen der Generation Z an der Umfrage teil. Ziel der Umfrage war es, einen tiefen Einblick in die Mobilitätsgewohnheiten und -präferenzen der Generation Z (Personen geboren zwischen den Jahrgängen 1995 und 2010) zu gewinnen. Die Umfrage richtete sich an Studierende, Lehrlinge, Schüler:innen, junge Mitarbeiter:innen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein. Untersucht wurde, welche Mobilitätsformen die Generation Z bevorzugt, welche Faktoren bei der Wahl eines Verkehrsmittels entscheidend sind und welche Erwartungen an die Öffentlichkeit & Politik zur Förderung einer nachhaltigeren Mobilität bestehen. Der Fokus lag darauf, wie junge Menschen nachhaltige Mobilität im beruflichen Alltag, in der Freizeit und im Urlaub erleben und welche Maßnahmen sie erwarten, um den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel zu erreichen. Die Online-Umfrage wurde im August und September 2024 durchgeführt.

Demografische Analyse

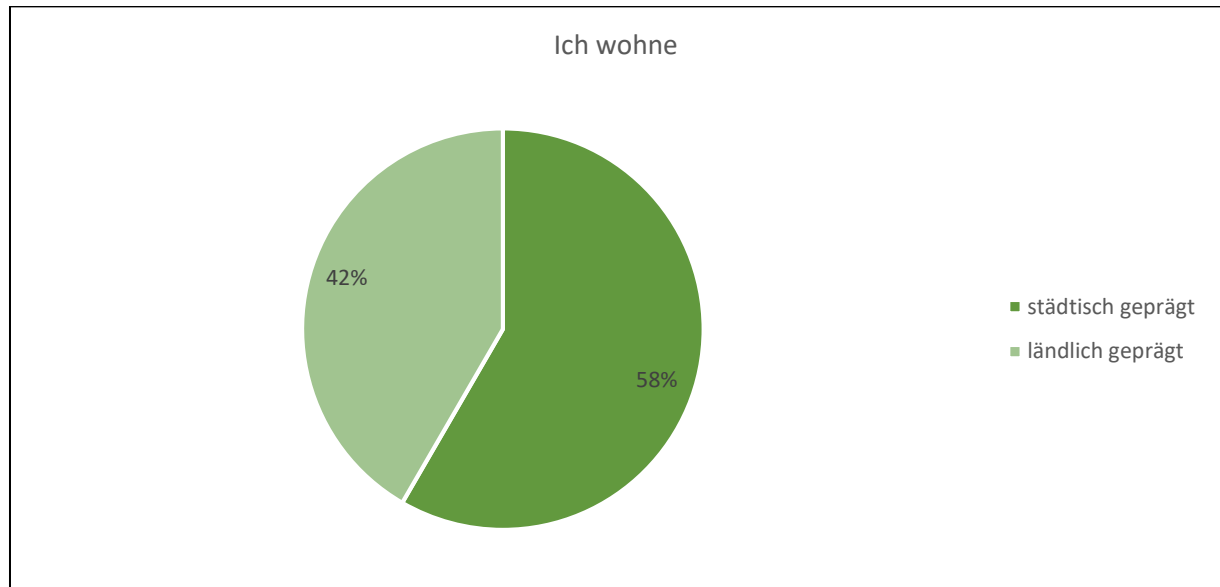
In der Analyse der geografischen Verteilung gaben 86,7 % der Befragten an, aus Österreich zu stammen, gefolgt von 6,4 % aus der Schweiz und 6,2 % aus Deutschland. Jeweils 0,3 % der Teilnehmer:innen stammen aus dem Fürstentum Liechtenstein sowie aus anderen Ländern.



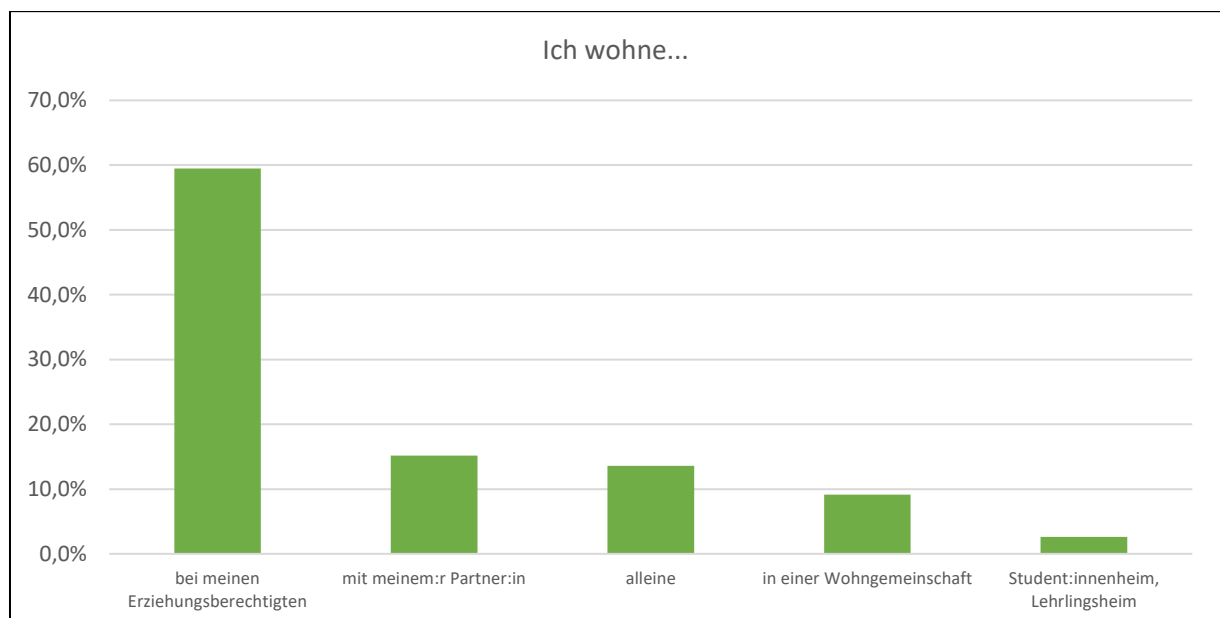
In der Umfrage zum Geschlecht gaben 56,0 % der Befragten an, männlich zu sein, während 42,2 % weiblich sind. 1,0 % der Teilnehmer:innen identifizierten sich als divers, und 0,9 % machten keine Angabe.



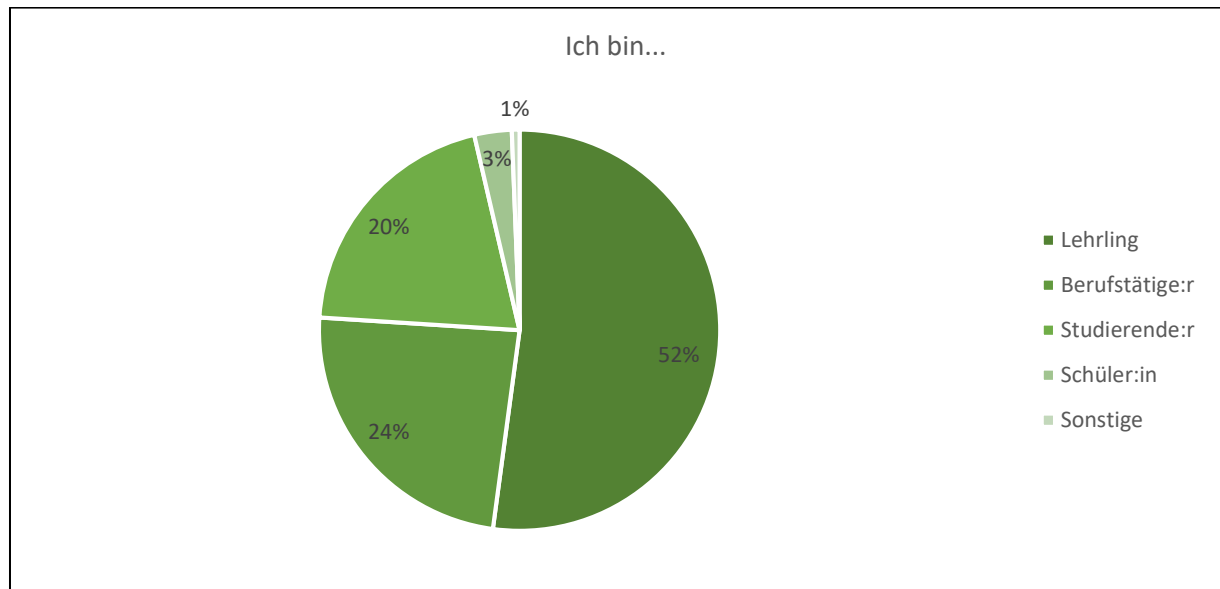
Bezüglich Wohnsituation leben 58,4 % der Befragten in städtisch geprägten/ urbanen Gebieten, während 41,6 % in ländlichen Regionen wohnen.



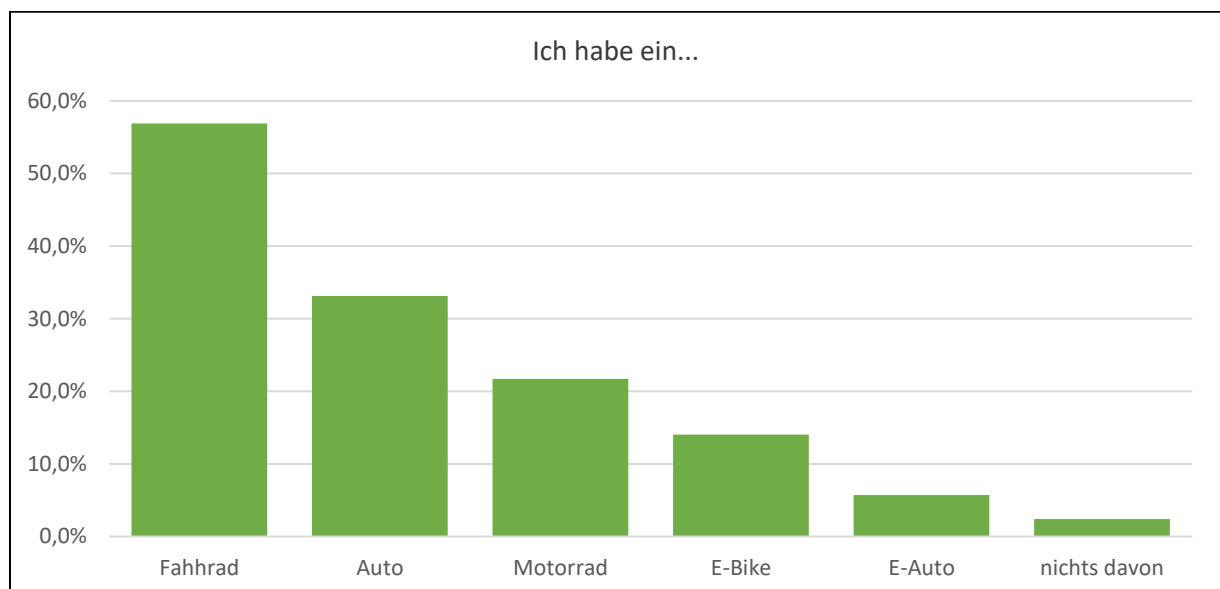
Bei der Frage, mit wem sie zusammenwohnen, gaben 59,5 % an, bei ihren Erziehungsberechtigten zu leben. 15,2 % wohnen mit einem Partner oder einer Partnerin, 13,6 % leben allein, 9,1 % in einer Wohngemeinschaft und 2,6 % im Studierenden- oder Lehrlingsheim.



Im Hinblick auf die berufliche Situation befinden sich 52,1 % der Befragten in einer Ausbildung als Lehrling, 23,9 % sind berufstätig, 20,4 % sind Studierende, 3,0 % sind Schüler:innen und 0,6 % gaben eine andere Beschäftigung an.



Zu den Fortbewegungsmitteln: 56,9 % besitzen ein Fahrrad, 33,1 % ein Auto, 21,7 % ein Motorrad, 14,0 % ein E-Bike und 5,7 % ein E-Auto. 2,4 % der Befragten besitzen keines der genannten Verkehrsmittel.



Mobilitätsverhalten im beruflichen Alltag

Die Umfrage zeigt, dass öffentliche Verkehrsmittel mit Abstand das am häufigsten genutzte Fortbewegungsmittel für den Weg zur Arbeit, zur Schule usw. sind. Den Weg mit dem Auto, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bestreiten, wurde auch noch von einem signifikanten Anteil gewählt. Die übrigen Optionen (E-Auto, E-Bike, Motorrad) spielen nur eine untergeordnete Rolle.

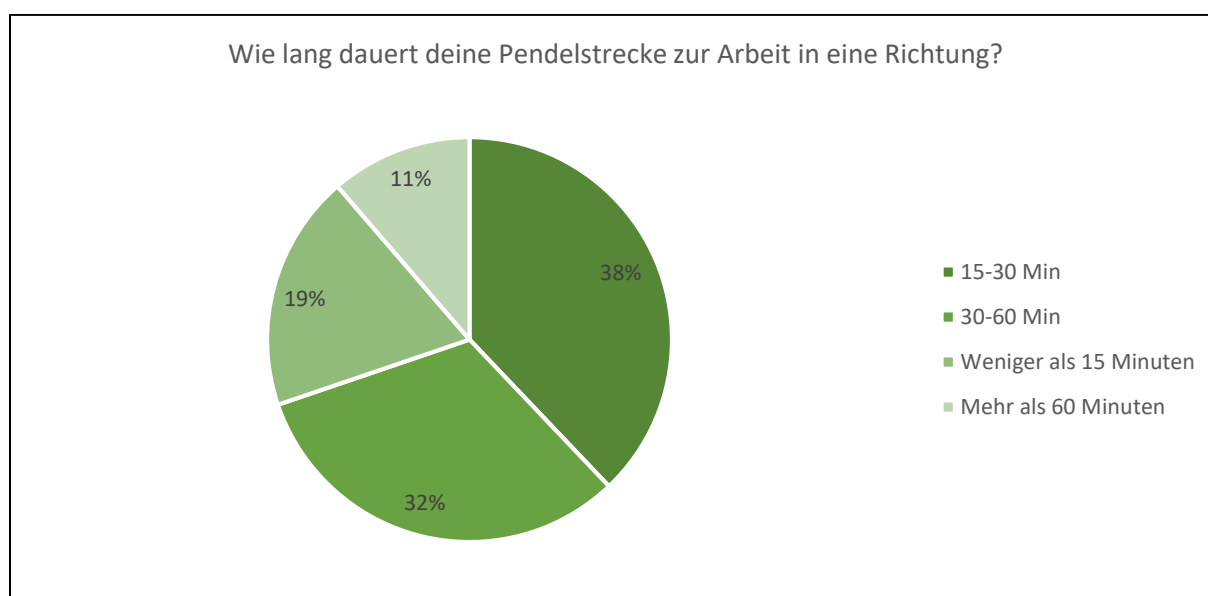
Weitere Transportmittel, die erwähnt wurden, beinhalten E-Scooter, Moped, Flugzeug und Skateboard.

	0	1	2	3	4	5
Auto	49,3%	12,8%	7,9%	5,5%	5,3%	19,2%
E-Auto	90,7%	4,0%	2,2%	1,2%	0,4%	1,5%
Fahrgemeinschaft	76,4%	11,0%	5,2%	3,0%	1,8%	2,6%
öffentliche Verkehrsmittel	15,9%	6,5%	5,5%	8,4%	10,3%	53,4%
zu Fuß	36,2%	10,9%	11,4%	13,4%	10,4%	17,7%
Fahrrad	64,3%	12,6%	8,2%	5,7%	3,5%	5,7%
E-Bike	94,0%	3,1%	0,9%	1,0%	0,3%	0,6%
Motorrad	87,9%	4,0%	2,5%	1,7%	2,1%	1,9%
andere	90,0%	4,7%	2,4%	1,1%	0,4%	1,3%

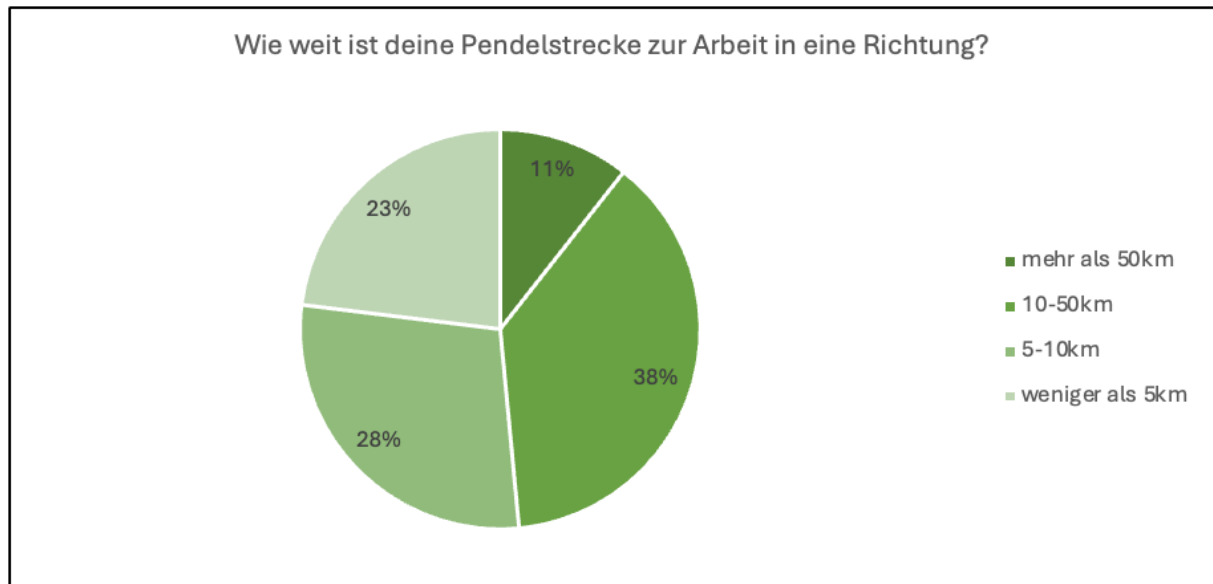
Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Ländervergleich: keine bedeutenden Unterschiede

37,9 % der Befragten haben eine Pendelstrecke von 15-30 Minuten, während 31,9 % 30-60 Minuten benötigen. 18,9 % haben einen Arbeitsweg von weniger als 15 Minuten, und 11,3 % benötigen mehr als 60 Minuten.



In Bezug auf die zurückgelegte Entfernung pendeln 37,9 % der Teilnehmer:innen zwischen 10 und 50 km, 28,5 % legen 5 bis 10 km zurück, und 23,1 % haben eine Pendelstrecke von weniger als 5 km. 10,6 % legen mehr als 50 km zurück.



Im beruflichen Alltag sind Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit die entscheidenden Faktoren bei der Wahl des Verkehrsmittels. Die Sicherheit und der Preis spielen bei dieser Entscheidung ebenso eine Rolle. Weniger wichtig sind die Bequemlichkeit und die Klimaauswirkung des gewählten Verkehrsmittels. Weitere Gründe für die Wahl eines Verkehrsmittels waren gute Klimatisierung, Schnelligkeit, übersichtliche Streckenangaben auf Websites/ in Apps, Sport, Zeitersparnis, Gesundheitsförderung, Sauberkeit und Barrierefreiheit.

	0	1	2	3	4	5
preisgünstig	3,3%	4,5%	10,9%	17,9%	19,5%	43,9%
sicher	2,6%	4,2%	7,5%	15,6%	20,0%	50,2%
verfügbar	0,8%	0,8%	2,8%	8,0%	19,0%	68,5%
zuverlässig	0,7%	0,4%	2,5%	9,1%	17,3%	70,0%
klimaschonend	12,5%	7,6%	16,5%	22,4%	15,5%	25,5%
bequem	2,8%	4,5%	12,3%	22,0%	22,1%	36,3%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie wichtig das jeweilige Motiv für die Teilnehmenden ist: 0 bedeutet „überhaupt nicht wichtig“, während 5 „sehr wichtig“ signalisiert. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Mobilitätsverhalten in der Freizeit

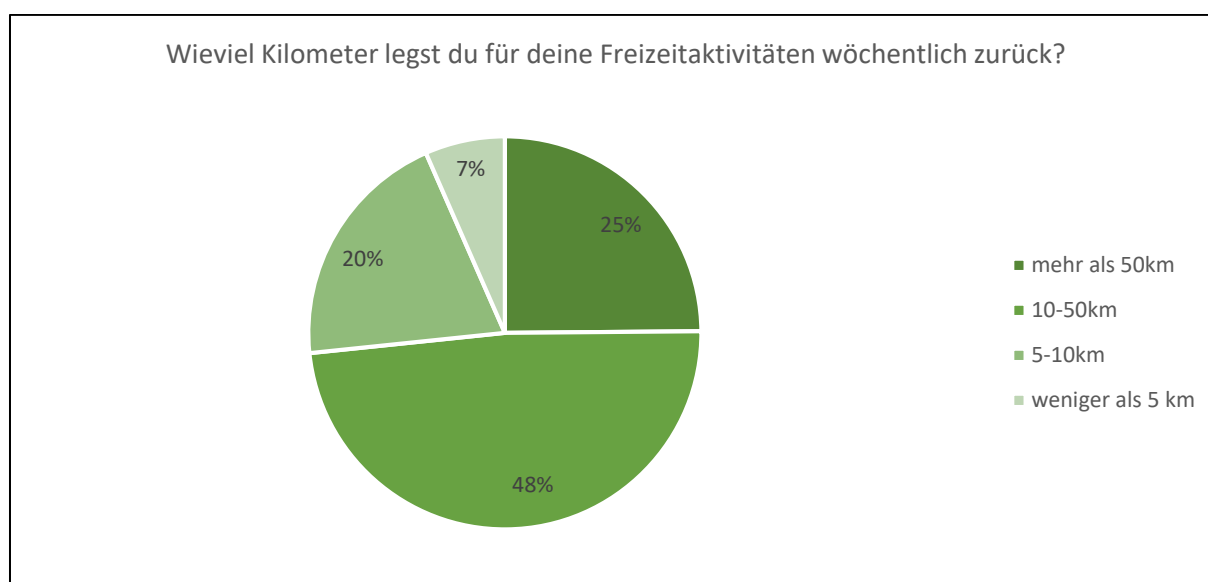
Das Mobilitätsverhalten in der Freizeit zeigt ein ähnliches Bild. Die Mehrheit der Befragten entscheidet sich oft bzw. sehr oft für öffentliche Verkehrsmittel (52,9 %). Darüber hinaus wird der Weg häufig zu Fuß oder mit dem Auto bestritten. Die Teilnehmer:innen gaben an, auch das Fahrrad oder Motorrad gelegentlich zu nutzen. Fahrgemeinschaften, das E-Bike und das E-Auto werden nur selten gewählt.

Weitere Transportmittel, die von der Gen Z angegeben worden sind: E-Scooter, Roller, Moped, Schiff, Flugzeug, Traktor und Skateboard.

	0	1	2	3	4	5
Auto	22,0%	14,2%	14,7%	14,4%	12,4%	22,2%
E-Auto	87,9%	4,8%	2,0%	2,4%	1,6%	1,5%
Fahrgemeinschaft	50,2%	14,7%	12,2%	11,3%	7,9%	3,6%
öffentliche Verkehrsmittel	10,7%	9,0%	11,0%	16,4%	19,0%	33,9%
zu Fuß	6,9%	11,1%	15,1%	21,2%	21,4%	24,4%
Fahrrad	42,6%	17,1%	12,9%	11,1%	8,3%	8,0%
E-Bike	87,7%	5,7%	2,9%	2,0%	0,8%	0,8%
Motorrad	81,4%	4,7%	3,1%	2,8%	2,8%	5,2%
andere	89,5%	4,2%	3,0%	1,3%	0,2%	1,8%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

48,5 % der Befragten legen wöchentlich 10-50 km für ihre Freizeitaktivitäten zurück, während 24,9 % mehr als 50 km fahren. 20,1 % der Teilnehmer:innen fahren 5-10 km, und 6,6 % legen weniger als 5 km zurück.



Die Befragten nannten eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten, darunter Spaziergehen, Freund:innen und Familie treffen, Fußball, Wandern, abends ausgehen, Schwimmen gehen, YouTube schauen, Shoppen, Kino besuchen, Sport treiben und viele mehr.

Die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit wurden als sehr wichtig angesehen, wenn es um die Wahl des Transportmittels geht. Dahinter werden Bequemlichkeit, Sicherheit und der Preis auch in Entscheidungsfindung miteinbezogen. Ob ein Verkehrsmittel klimaschonend ist oder nicht, spielt vergleichsweise eine untergeordnete Rolle.

Zu den weiteren Motiven für die Wahl eines Verkehrsmittels zählten gute Klimatisierung, Meinung anderer Menschen, Geschwindigkeit, gesundheitsfördernde Aspekte, Spaß, Adrenalin, Sauberkeit, Gewohnheit, Wetterunabhängigkeit und Gruppenfähigkeit.

	0	1	2	3	4	5
preisgünstig	4,3%	3,9%	10,7%	19,5%	18,4%	43,2%
sicher	2,7%	3,0%	8,3%	16,2%	21,1%	48,7%
verfügbar	1,1%	0,7%	3,0%	11,1%	18,6%	65,5%
zuverlässig	1,2%	1,1%	4,3%	11,1%	20,1%	62,1%
klimaschonend	12,9%	8,3%	15,3%	21,8%	16,8%	24,9%
bequem	2,6%	3,9%	10,6%	20,6%	22,1%	40,2%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie wichtig das jeweilige Motiv für die Teilnehmenden ist: 0 bedeutet „überhaupt nicht wichtig“, während 5 „sehr wichtig“ signalisiert. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Mobilitätsverhalten im Urlaub

Im Urlaub zeigt sich ein leicht verändertes Bild. Der Großteil der Befragten nutzt regelmäßig ein Auto oder Leihauto für den Urlaub, während 93 % E-Autos sehr selten oder nie verwenden. Nach dem Auto werden Zug und Flugzeug am häufigsten als Reisemittel gewählt. Bus und Fahrgemeinschaften werden bereits von der Mehrheit gar nicht oder nur sehr selten genutzt. 97,7 % der Befragten verwenden nie oder nur sehr selten ein E-Bike. Ähnliches gilt für das Motorrad. Die 8% der Teilnehmer:innen, die „Andere“ Verkehrsmittel als Reisemittel angegeben haben, erwähnten unter anderem Fähre, Boot, E-Scooter, zu Fuß und Wohnmobil.

	0	1	2	3	4	5
Auto/ Leihauto	17,8%	6,0%	9,3%	16,2%	17,3%	33,3%
E-Auto	88,3%	4,7%	1,7%	2,1%	1,1%	2,2%
Zug	25,2%	12,1%	13,3%	18,7%	16,0%	14,6%
Flugzeug	22,3%	18,1%	15,0%	16,4%	15,3%	13,0%
Bus	38,8%	17,4%	15,2%	14,7%	9,4%	6,4%
Fahrgemeinschaft	58,9%	10,6%	10,7%	9,9%	5,6%	4,4%
Fahrrad	73,8%	13,0%	7,0%	3,8%	1,2%	1,1%
E-Bike	92,1%	5,6%	0,9%	1,1%	0,0%	0,2%
Motorrad	88,3%	5,1%	2,7%	1,9%	1,0%	1,0%
andere	92,0%	4,6%	1,1%	0,6%	0,9%	0,7%

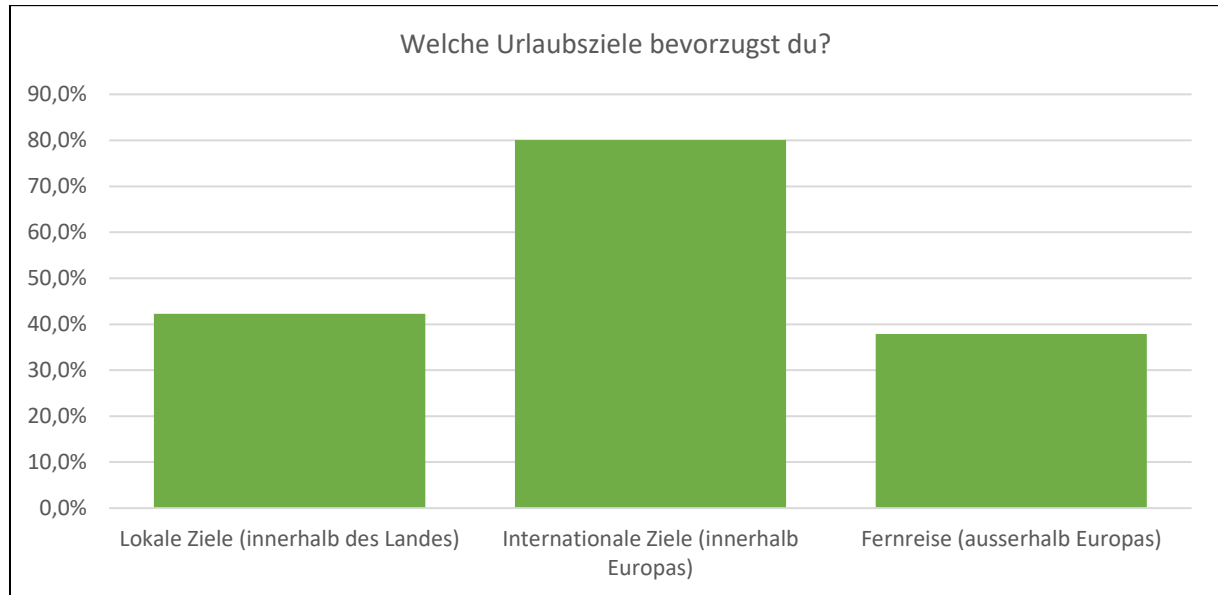
Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Auf Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Sicherheit wird in den Augen der Gen Z am meisten Wert gelegt. Dicht gefolgt von Bequemlichkeit und Preis. Weniger wichtig ist, dass das Fortbewegungsmittel klimaschonend unterwegs ist. Hier bewerteten gerade mal 40,5% die Frage mit 2 (von 5) oder weniger.

	0	1	2	3	4	5
preisgünstig	4,3%	3,6%	8,6%	19,7%	19,6%	44,1%
sicher	3,0%	1,3%	5,3%	12,3%	21,9%	56,2%
verfügbar	2,3%	0,9%	3,9%	10,4%	19,7%	62,7%
zuverlässig	2,3%	0,6%	3,3%	11,6%	18,4%	63,8%
klimaschonend	13,9%	8,2%	18,4%	24,1%	13,5%	21,9%
bequem	3,4%	3,6%	7,9%	16,2%	23,4%	45,5%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie wichtig das jeweilige Motiv für die Teilnehmenden ist: 0 bedeutet „überhaupt nicht wichtig“, während 5 „sehr wichtig“ signalisiert. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

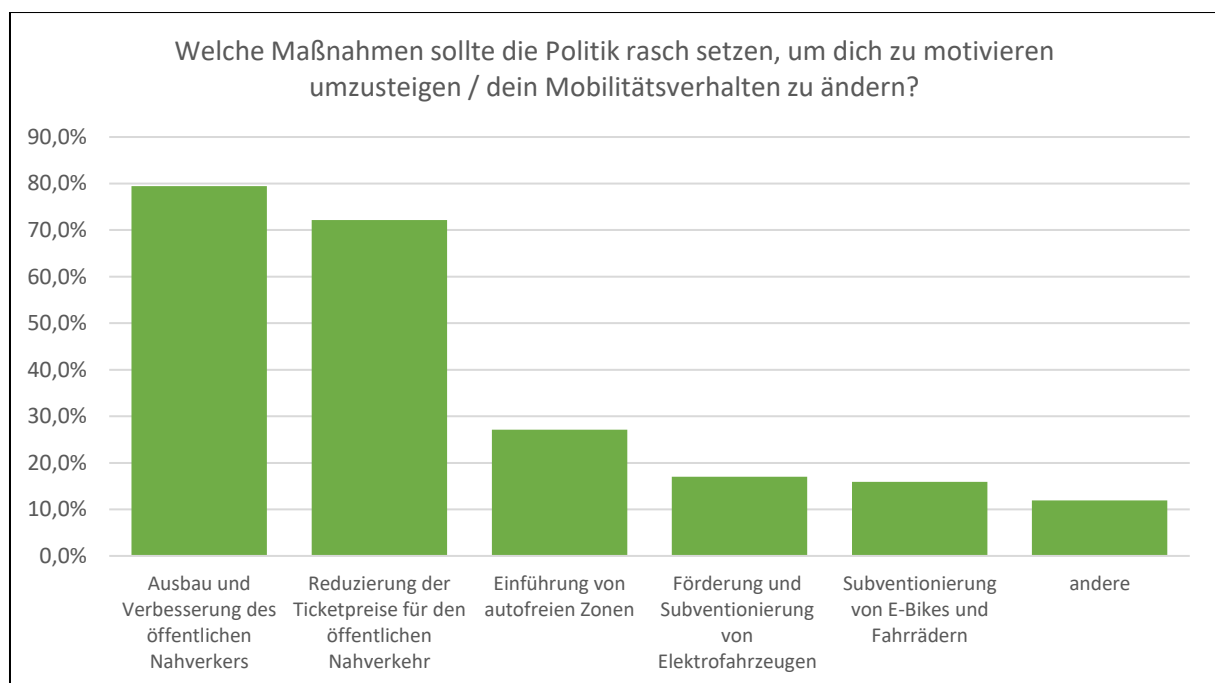
Die Mehrheit der Befragten bevorzugt internationale Ziele innerhalb Europas (80,1 %), während 42,3 % lokale Ziele innerhalb des Landes bevorzugen. 37,9 % der Teilnehmer:innen bevorzugen Fernreiseziele außerhalb Europas.



Maßnahmen für eine ideale Zukunft

Die Teilnehmer:innen gaben an, dass 79,4 % eine Verbesserung und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs als wichtigste Maßnahme sehen, um sie zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel zu motivieren. 72,2 % fordern eine Reduzierung der Ticketpreise für den öffentlichen Nahverkehr, während 27,1 % die Einführung autofreier Zonen unterstützen.

17,0 % sprechen sich für eine Förderung und Subventionierung von Elektrofahrzeugen aus, und 15,9 % wünschen sich Subventionen für E-Bikes und Fahrräder. 11,9 % gaben andere Maßnahmen an.



Weitere Maßnahmen und Forderungen, die genannt wurden, beinhalten folgende Punkte:

- Ausbau des öffentlichen Verkehrs und Verbesserung der Anbindung in ländlichen Gegenden, insbesondere durch häufigere Taktzeiten und günstigere Ticketing.
- Förderung und Ausbau von Radwegen sowie Subventionierung von Fahrrädern (keine E-Bikes) und Einführung sicherer Radhighways.
- Beendigung der Subventionen für fossile Brennstoffe und Einführung einer CO₂-Steuer auf Flugzeuge, Diesel und Benzin.
- Förderung von Elektrofahrzeugen und E-Ladestationen, inklusive Subventionierung von E-Autos und Verbesserung der Reichweite.
- Verbesserung des Schienenverkehrs, einschließlich des Ausbaus von Fernverkehrszugstrecken, Vereinfachung des Ticketings und Senkung der Ticketpreise.
- Verbot von Verbrenner-Neuzulassungen und Einführung strengerer Abgasregelungen.
- Kampagne für klimafreundliche Mobilitätsoptionen, um sie attraktiver und „cooler“ zu gestalten.

In der letzten Frage wurden die Teilnehmer:innen gebeten ihre **ideale Welt zu beschreiben**. Im Folgenden werden die häufigsten Antworten beschrieben – dies ist nur ein Ausschnitt:

- Gut vernetzte öffentliche Verkehrsmittel mit weniger Störungen, dichteren Taktzeiten und attraktiven Preisen. Besonders in ländlichen Regionen soll das öffentliche Verkehrsnetz ausgebaut werden.
- Autofreie Innenstädte mit einer Priorisierung von öffentlichem Nahverkehr, Fahrrädern und Fußgänger:innen; Sharing-Modelle wie Car- und Bikesharing sollen stärker genutzt werden.
- Umweltfreundliche Alternativen: Ausbau von Fahrradwegen, E-Rollern, E-Taxis und emissionsarmen öffentlichen Verkehrsmitteln. CO₂-neutrale Mobilität soll Standard werden.
- Günstige und zugängliche Mobilität für alle: Öffentliche Verkehrsmittel sollen leistbar oder sogar kostenlos sein und verlässlich sowie barrierefrei genutzt werden können, auch für Pendler:innen und in peripheren Regionen.
- Sicherere und klimafreundlichere Städte: Mehr Raum für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, bessere Radwege und Fußgängerzonen sowie die Förderung von emissionsarmen Transportmitteln.
- Förderung des Schienenverkehrs: Fernzüge sollen günstiger als Flüge sein, mit mehr Kapazitäten und weniger CO₂-Emissionen. Internationaler Zugverkehr soll ausgebaut werden.
- Depriorisierung des KFZ-Verkehrs: Weniger Autos in Städten, reduzierte Autofahrten und mehr Anreize für klimafreundliche Mobilität – Autos sollen nur noch bei Notwendigkeit genutzt werden.

Vergleich: Männer – Frauen

Im direkten Vergleich zwischen Männern und Frauen sind folgende Datenpunkte aufgefallen. Allgemein gaben 511 der Befragten an Männer und 385 Frauen zu sein. Wobei sich die Demografik hier stark unterscheidet. Auffällig war hier besonders, dass bei den Frauen der Anteil an Studierenden signifikant höher sowie der Anteil in Lehrlingspositionen verglichen mit den Männern sehr niedrig war.

In der Frage welche Verkehrsmittel im Alltag genutzt werden haben sich keine klaren Unterschiede ergeben. Dagegen zeigt die Umfrage auf, dass die Faktoren für die Wahl des Verkehrsmittels für Frauen im Allgemeinen mehr von Bedeutung sind. Darüber hinaus sind besonders für Frauen die Faktoren klimaschonend und sicher wichtiger als für Männer.

Männer	0	1	2	3	4	5
preisgünstig	4,3%	5,9%	10,6%	16,6%	17,6%	45,0%
sicher	3,3%	4,9%	8,6%	16,0%	18,6%	48,5%
verfügbar	0,6%	1,2%	3,7%	8,4%	18,4%	67,7%
zuverlässig	1,0%	3,5%	10,0%	16,0%	20,5%	69,5%
klimaschonend	17,0%	10,0%	18,2%	21,9%	12,3%	20,5%
bequem	3,9%	4,3%	13,3%	22,3%	17,6%	38,6%
Frauen						
preisgünstig	1,6%	4,7%	14,1%	18,8%	21,9%	39,1%
sicher	4,7%	6,3%	9,4%	24,2%	15,6%	39,8%
verfügbar	0,8%	0,0%	4,7%	13,3%	22,7%	58,6%
zuverlässig	0,8%	0,0%	3,1%	14,8%	18,8%	62,5%
klimaschonend	8,6%	6,3%	17,2%	26,6%	19,5%	21,9%
bequem	2,3%	5,5%	12,5%	20,3%	26,6%	32,8%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie wichtig das jeweilige Motiv für die Teilnehmenden ist: 0 bedeutet „überhaupt nicht wichtig“, während 5 „sehr wichtig“ signalisiert. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

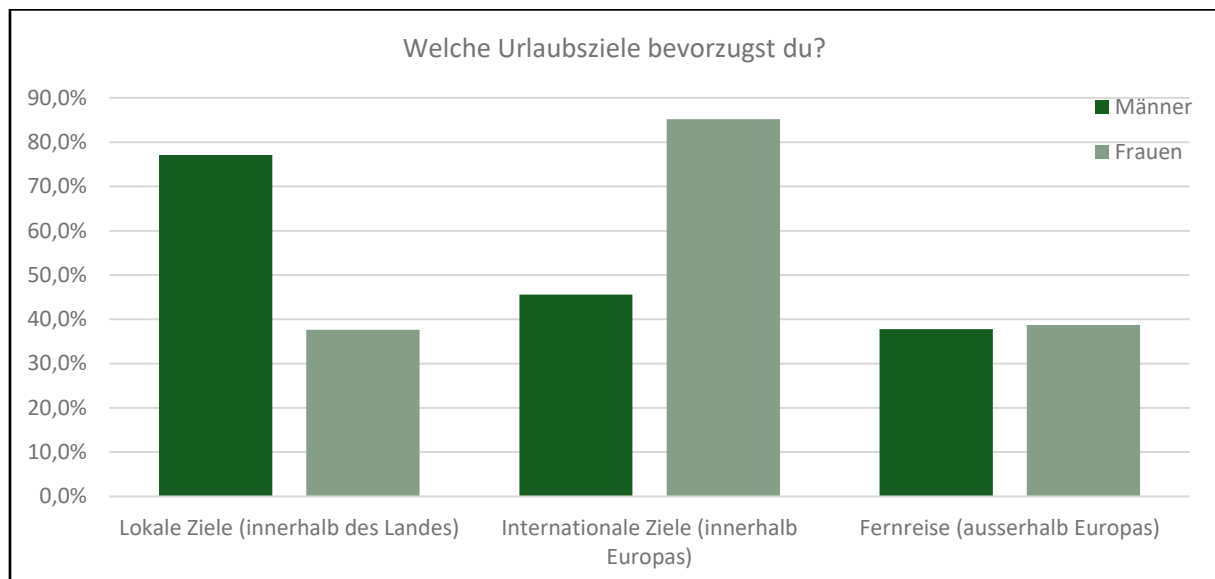
Das Mobilitätsverhalten in der Freizeit zeigt ebenfalls wenig Unterschiede. Auffällig war, dass männliche Teilnehmer im Vergleich zu den weiblichen Teilnehmerinnen häufiger das Motorrad wählen und Frauen etwas häufiger öffentliche Verkehrsmittel.

Im Urlaub zeigt sich wiederum, dass Frauen häufiger öffentliche Verkehrsmittel wählen als ihr männliches Pendant. Letztere bevorzugen das Auto also Reisemittel. Die Entscheidungsgründe zeigen das gleiche oder ein sehr ähnliches Bild wie im Freizeit- und Alltagsverhalten.

Auffallend ist auch, dass über die Hälfte der Frauen internationale Reiseziele bevorzugt, während Männer vor allem Ziele im eigenen Land wählen.

Männer	0	1	2	3	4	5
Auto/ Leihauto	20,5%	5,3%	7,6%	13,7%	16,0%	36,8%
Zug	30,3%	14,1%	15,5%	16,0%	13,1%	11,0%
Flugzeug	25,8%	18,4%	14,7%	15,9%	12,7%	12,5%
Bus	42,1%	17,8%	15,3%	12,1%	7,6%	5,1%
Frauen						
Auto/ Leihauto	12,5%	6,8%	10,9%	20,0%	19,5%	30,4%
Zug	17,9%	10,1%	11,4%	22,1%	20,3%	18,2%
Flugzeug	17,1%	17,9%	16,4%	16,4%	18,4%	13,8%
Bus	30,1%	17,7%	15,1%	17,9%	11,4%	7,8%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.



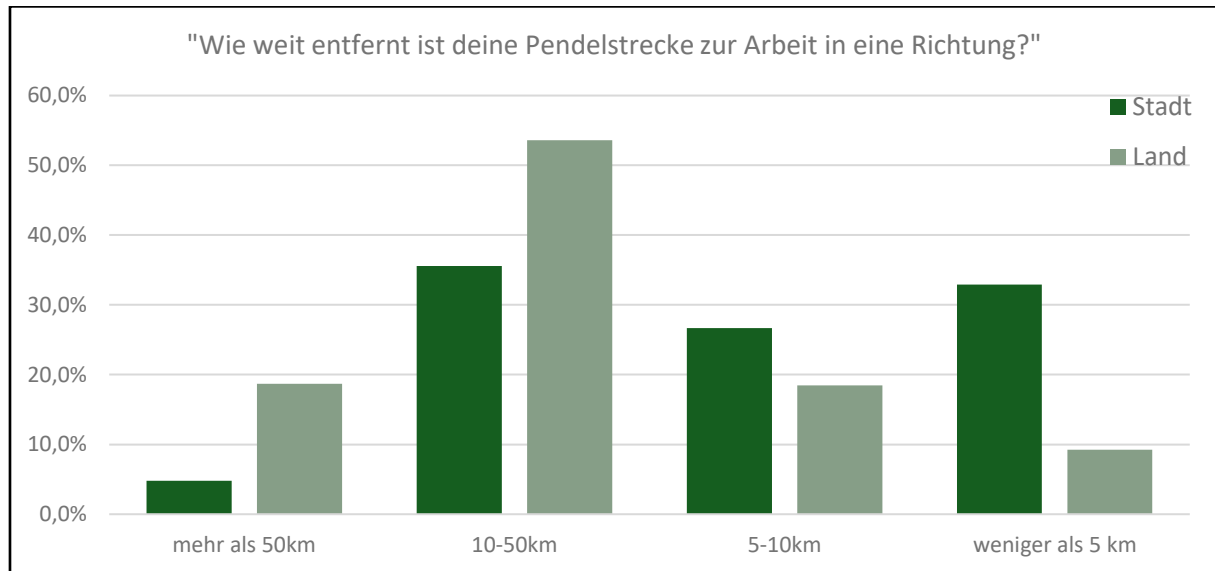
Vergleich: Stadt – Land

Im direkten Vergleich zwischen städtisch und ländlich geprägten Teilnehmer:innen dieser Umfrage sind folgende Datenpunkte aufgefallen. Allgemein gaben 562 der Befragten an städtisch und 401 ländlich geprägt zu sein.

Im beruflichen Alltag zeigt sich, dass in städtischen Gebieten öffentliche Verkehrsmittel deutlich häufiger genutzt werden als auf dem Land, wo das Auto am beliebtesten ist. Das lässt sich teilweise durch die längeren Pendelstrecken erklären. Auch das Zu-Fuß-Gehen ist in städtischen Gegenden häufiger anzutreffen. Dabei spielt klimaschonende Mobilität für Menschen in städtischen Regionen eine größere Rolle als für jene auf dem Land, die diesem Kriterium weniger Bedeutung beimessen.

Städtisch geprägt	0	1	2	3	4	5
Auto	62,1%	13,9%	6,8%	5,0%	4,3%	8,0%
E-Auto	93,2%	3,2%	1,6%	1,2%	0,4%	0,4%
Fahrgemeinschaft	81,9%	8,7%	4,8%	1,6%	1,1%	2,0%
öffentliche Verkehrsmittel	8,0%	6,2%	3,9%	9,3%	10,5%	62,1%
zu Fuß	26,3%	11,2%	11,6%	15,8%	12,1%	23,0%
Fahrrad	59,3%	12,1%	9,4%	6,9%	4,6%	7,7%
Ländlich geprägt						
Auto	31,4%	11,2%	9,5%	6,2%	6,7%	34,9%
E-Auto	87,0%	5,2%	3,0%	1,2%	0,5%	3,0%
Fahrgemeinschaft	68,8%	14,2%	5,7%	5,0%	2,7%	3,5%
öffentliche Verkehrsmittel	26,9%	7,0%	7,7%	7,2%	10,0%	41,1%
zu Fuß	50,1%	10,5%	11,2%	10,0%	8,0%	10,2%
Fahrrad	71,3%	13,2%	6,5%	4,0%	2,0%	3,0%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.



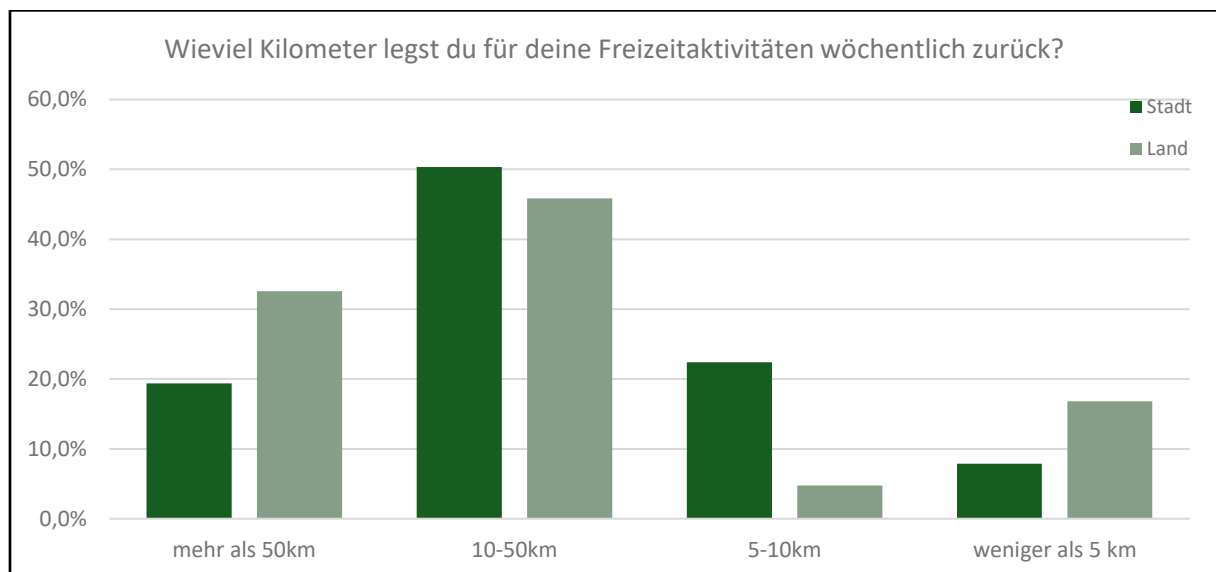
Städtisch geprägt	0	1	2	3	4	5
preisgünstig	2,3%	4,1%	9,1%	18,3%	21,5%	44,7%
sicher	2,7%	4,3%	7,1%	19,6%	20,1%	46,3%
verfügbar	0,5%	0,4%	3,4%	9,4%	19,9%	66,4%
zuverlässig	0,5%	0,2%	2,7%	11,2%	18,7%	66,7%
klimaschonend	10,0%	6,9%	15,5%	20,3%	17,3%	30,1%
bequem	2,8%	4,8%	12,8%	26,2%	20,6%	32,7%
Ländlich geprägt						
preisgünstig	4,7%	5,0%	13,5%	17,2%	16,7%	42,9%
sicher	2,5%	4,0%	8,0%	10,0%	20,0%	55,6%
verfügbar	1,2%	1,5%	2,0%	6,0%	17,7%	71,6%
zuverlässig	1,0%	0,7%	2,2%	6,2%	15,2%	74,6%
klimaschonend	16,0%	8,5%	18,0%	25,4%	13,0%	19,2%
bequem	2,7%	4,0%	11,5%	16,2%	24,2%	41,4%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie wichtig das jeweilige Motiv für die Teilnehmenden ist: 0 bedeutet „überhaupt nicht wichtig“, während 5 „sehr wichtig“ signalisiert. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

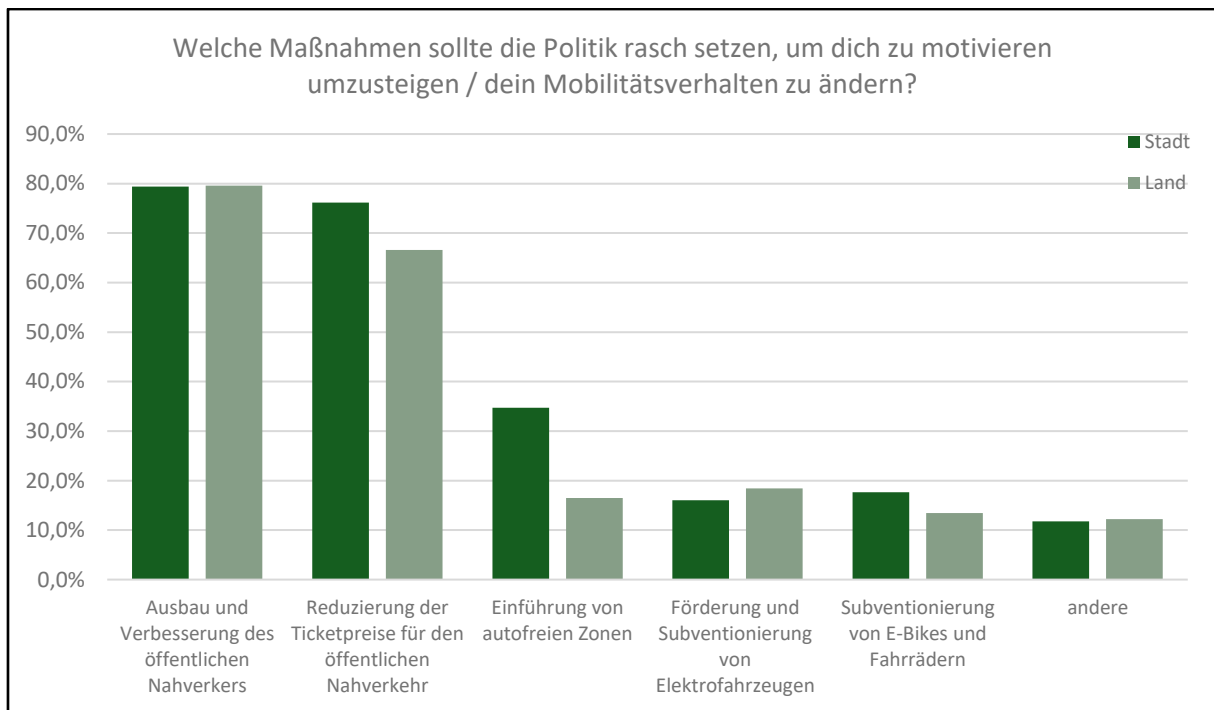
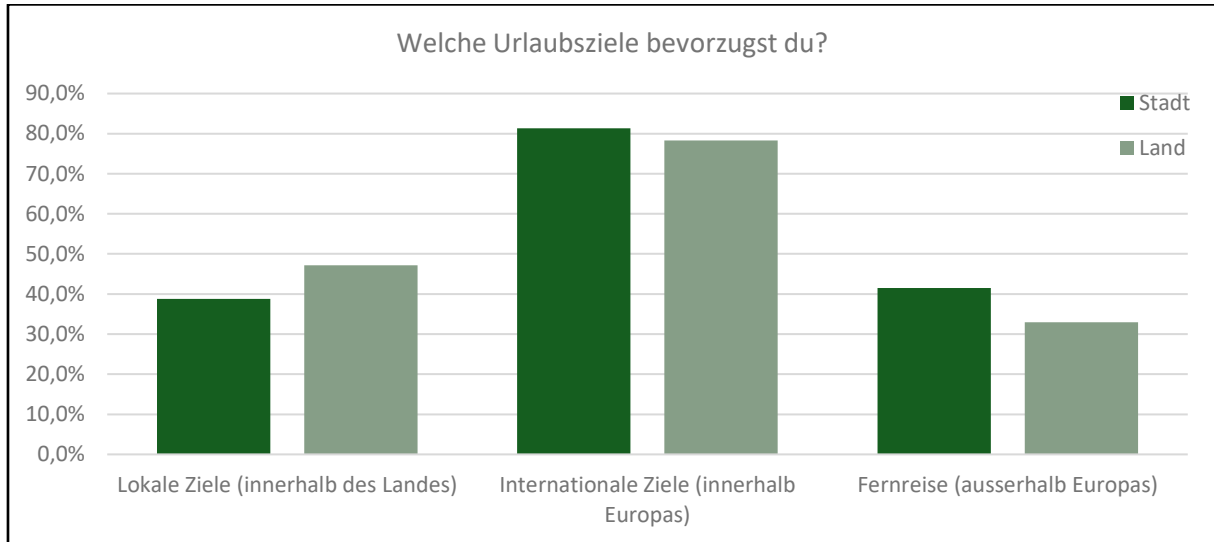
In der Freizeit dominieren in städtischen Gebieten ebenfalls öffentliche Verkehrsmittel und das Zu-Fuß-Gehen, während auf dem Land das Auto bevorzugt genutzt wird.

Städtisch geprägt	0	1	2	3	4	5
Auto	28,1%	19,2%	16,7%	10,5%	10,9%	14,6%
öffentliche Verkehrsmittel	6,9%	5,3%	5,7%	17,1%	21,4%	45,4%
Ländlich geprägt						
Auto	13,5%	7,2%	12,0%	20,0%	14,5%	32,9%
öffentliche Verkehrsmittel	18,5%	14,2%	18,5%	15,5%	15,7%	17,7%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.



Im Urlaub sind keine nennenswerten Unterschiede zu erkennen; auch in den Maßnahmen nicht. Einzig die Einführung von autofreien Zonen sind für städtisch geprägte Teilnehmer:innen wichtiger.



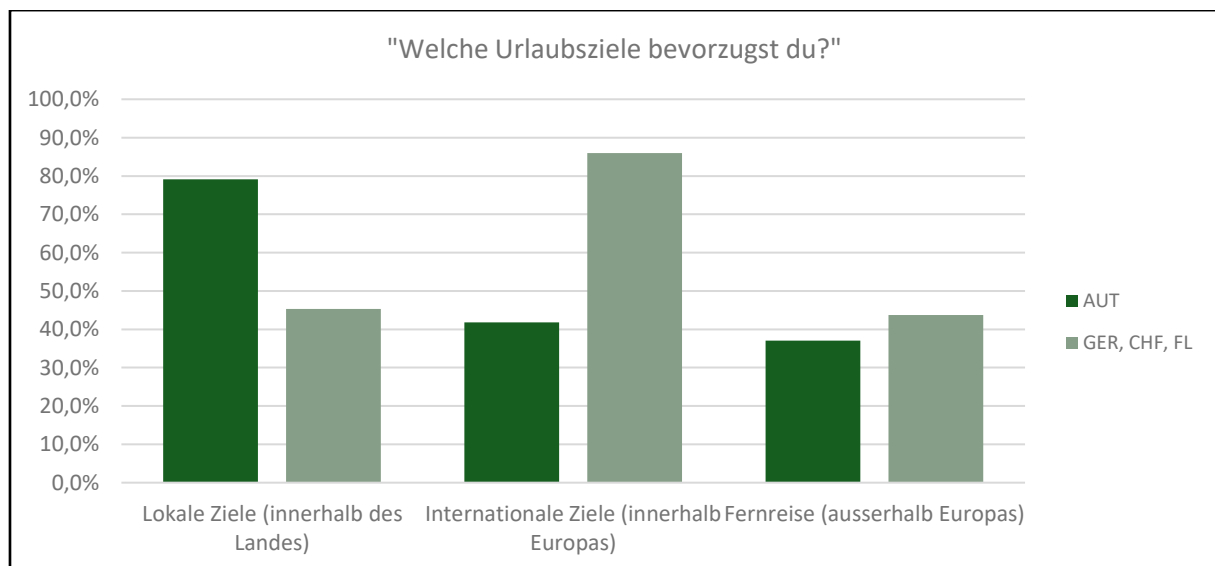
Vergleich: Österreich – Andere

Der Ländervergleich aus den Teilnehmer:innen aus Österreich (835) mit Deutschland der Schweiz und Liechtenstein (128), zeigt wenige Unterschiede. Im Alltags-Mobilitätsverhalten ist jedoch nennenswert, dass österreichische Teilnehmer:innen die Klimafreundlichkeit stärker in die Wahl des Verkehrsmittels einfließen lassen.

AUT	0	1	2	3	4	5
klimaschonend	13,1%	7,8%	16,4%	21,8%	14,9%	26,1%
GER, CHF, FL						
klimaschonend	8,6%	6,3%	17,2%	26,6%	19,5%	21,9%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie wichtig das Motiv „klimaschonend“ für die Teilnehmenden ist: 0 bedeutet „überhaupt nicht wichtig“, während 5 „sehr wichtig“ signalisiert. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Auch im Urlaub zeigen sich wenige Unterschiede. Am auffälligsten ist, dass das Auto in Österreich vergleichsweise häufiger als Reisemittel genutzt wird. Auch bei den Urlaubszielen zeigt sich, dass die österreichischen Teilnehmer:innen lokale Ziele verstärkt bevorzugen. Diese Unterschiede könnten aber auch teils durch die Demografie begründet sein.



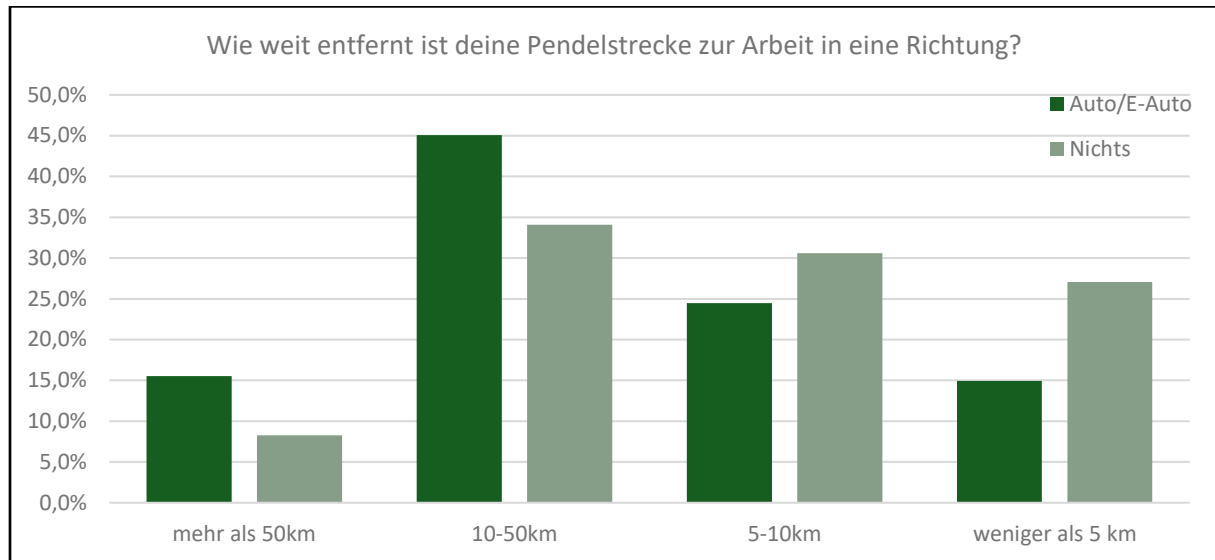
Vergleich: Ich habe ein Auto, E-Auto – Ich habe kein Auto

Allgemein besitzt über die Hälfte der Befragten kein Auto oder E-Auto (628). Von den übrigen 335 Teilnehmer:innen gaben fast alle an, ein Auto zu besitzen – nur wenige ein E-Auto. Es ergeben sich starke Diskrepanzen im Mobilitätsverhalten.

Im beruflichen Alltag wird das Auto, von jenen die eines besitzen, stark präferiert und öffentliche Verkehrsmittel, sowie das Fahrrad oder Zu-Fuß-Gehen, weitaus seltener gewählt. Demgemäß erwarten jene, die ein Auto besitzen, in der Regel weitere Pendelstrecken zur Arbeit, zur Schule etc. Darüber hinaus sind Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit für diejenigen, die das Auto häufiger nutzen, besonders wichtige Faktoren bei der Wahl ihres Transportmittels. Die Klimafreundlichkeit wird hier im Vergleich zu jenen, die kein Auto besitzen, stark vernachlässigt.

Ich habe ein Auto	0	1	2	3	4	5
Auto	17,0%	12,2%	6,9%	6,6%	10,7%	46,6%
E-Auto	86,3%	4,2%	2,7%	2,4%	0,9%	3,6%
Fahrgemeinschaft	70,1%	15,2%	5,1%	5,4%	2,1%	2,1%
öffentliche Verkehrsmittel	34,9%	9,3%	7,5%	9,0%	8,7%	30,7%
zu Fuß	55,8%	11,3%	9,6%	9,3%	5,1%	9,0%
Fahrrad	74,3%	8,7%	6,3%	5,1%	2,4%	3,3%
Ich habe kein Auto						
Auto	65,5%	12,9%	8,3%	4,9%	2,4%	4,5%
E-Auto	91,5%	3,9%	1,9%	0,6%	0,2%	0,3%
Fahrgemeinschaft	78,5%	8,6%	5,2%	1,7%	1,6%	2,8%
öffentliche Verkehrsmittel	5,6%	5,0%	4,4%	8,0%	11,0%	64,4%
zu Fuß	25,4%	10,5%	12,2%	15,4%	13,0%	21,9%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.



Ich habe ein Auto/ E-Auto	0	1	2	3	4	5
preisgünstig	2,1%	5,1%	12,8%	17,9%	19,1%	43,0%
sicher	0,6%	3,3%	8,1%	11,9%	18,2%	57,9%
verfügbar	0,0%	0,6%	2,1%	4,8%	16,1%	76,4%
zuverlässig	0,6%	0,0%	1,8%	7,5%	12,5%	77,6%
klimaschonend	14,0%	6,3%	20,6%	28,7%	12,5%	17,9%
bequem	0,9%	2,1%	8,7%	18,8%	20,0%	49,6%
Ich habe kein Auto						
preisgünstig	4,0%	4,1%	9,9%	17,8%	19,7%	44,4%
sicher	3,7%	4,6%	7,2%	17,5%	21,0%	46,0%
verfügbar	1,3%	1,0%	3,2%	9,7%	20,5%	64,3%
zuverlässig	0,8%	0,6%	2,9%	10,0%	19,7%	65,9%
klimaschonend	11,6%	8,3%	14,3%	19,1%	17,0%	29,6%
bequem	3,8%	5,7%	14,2%	23,7%	23,2%	29,3%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie wichtig das jeweilige Motiv für die Teilnehmenden ist: 0 bedeutet „überhaupt nicht wichtig“, während 5 „sehr wichtig“ signalisiert. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Im Freizeit-Mobilitätsverhalten zeigt sich ein noch deutlicheres Bild. Für diejenigen, die ein Auto besitzen, ist dieses in der Freizeit das am häufigsten genutzte Transportmittel, während für Befragte ohne Auto der öffentliche Verkehr am wichtigsten ist.

Ich habe ein Auto/ E-Auto	0	1	2	3	4	5
Auto	3,6%	4,5%	7,8%	14,9%	21,5%	47,8%
E-Auto	86,3%	2,1%	2,7%	3,3%	2,4%	3,3%
öffentliche Verkehrsmittel	23,6%	14,9%	17,3%	17,6%	14,3%	12,2%
zu Fuß	11,3%	17,6%	17,9%	25,7%	16,1%	11,3%

Ich habe kein Auto						
Auto	31,8%	19,4%	18,5%	14,2%	7,5%	8,6%
E-Auto	88,7%	6,2%	1,6%	1,9%	1,1%	0,5%
öffentliche Verkehrsmittel	3,8%	5,9%	7,6%	15,8%	21,5%	45,4%
zu Fuß	4,5%	7,6%	13,5%	18,8%	24,2%	31,4%

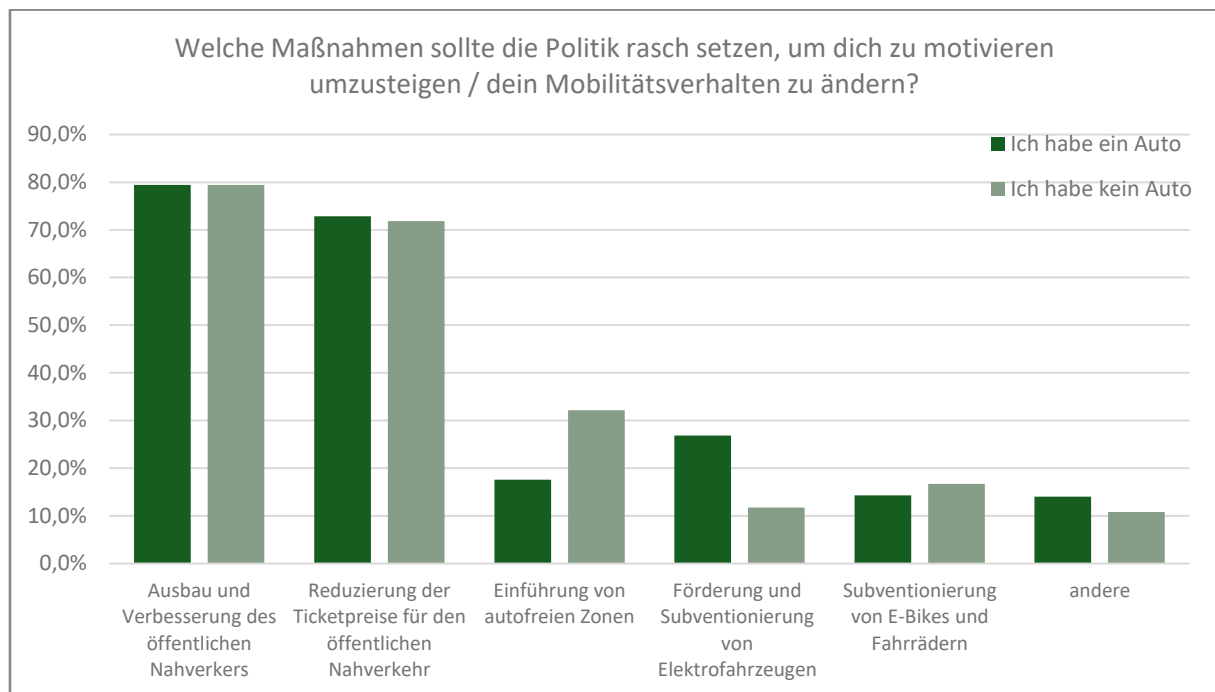
Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Die Wahl des Reisemittels zeigt erneut, dass Personen mit eigenem Auto dieses auch häufiger nutzen. Zudem fällt auf, dass Autobesitzer:innen häufiger das Flugzeug wählen, während Personen ohne Auto vergleichsweise öfter mit dem Zug oder in Fahrgemeinschaften reisen.

Ich habe ein Auto	0	1	2	3	4	5
Auto/ Leihauto	8,4%	2,7%	7,8%	17,0%	19,1%	45,1%
E-Auto	88,1%	2,1%	1,8%	2,7%	1,2%	4,2%
Zug	31,9%	14,0%	15,2%	18,8%	12,5%	7,5%
Flugzeug	14,9%	16,1%	19,4%	12,5%	16,7%	20,3%
Bus	49,3%	17,3%	12,5%	11,6%	6,3%	3,0%
Fahrgemeinschaft	53,4%	8,1%	10,7%	13,4%	7,2%	7,2%
Ich habe kein Auto						
Auto/ Leihauto	22,8%	7,8%	10,2%	15,8%	16,4%	27,1%
E-Auto	88,4%	6,1%	1,6%	1,8%	1,1%	1,1%
Zug	21,7%	11,1%	12,3%	18,6%	17,8%	18,5%
Flugzeug	23,4%	18,8%	16,2%	14,8%	14,8%	11,9%
Bus	30,1%	17,5%	16,6%	16,4%	11,1%	8,3%
Fahrgemeinschaft	61,8%	11,9%	10,7%	8,0%	4,8%	2,9%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Beide Gruppen stehen ähnlich zu Maßnahmen, die die Politik umsetzen sollen. Nur die Einführung von autofreien Zonen wurde von Nicht-Autobesitzer:innen häufiger angegeben, hingegen ist die Förderung und Subventionierung von Elektrofahrzeugen für Autobesitzer:innen eine wichtige Maßnahme für die Zukunft.



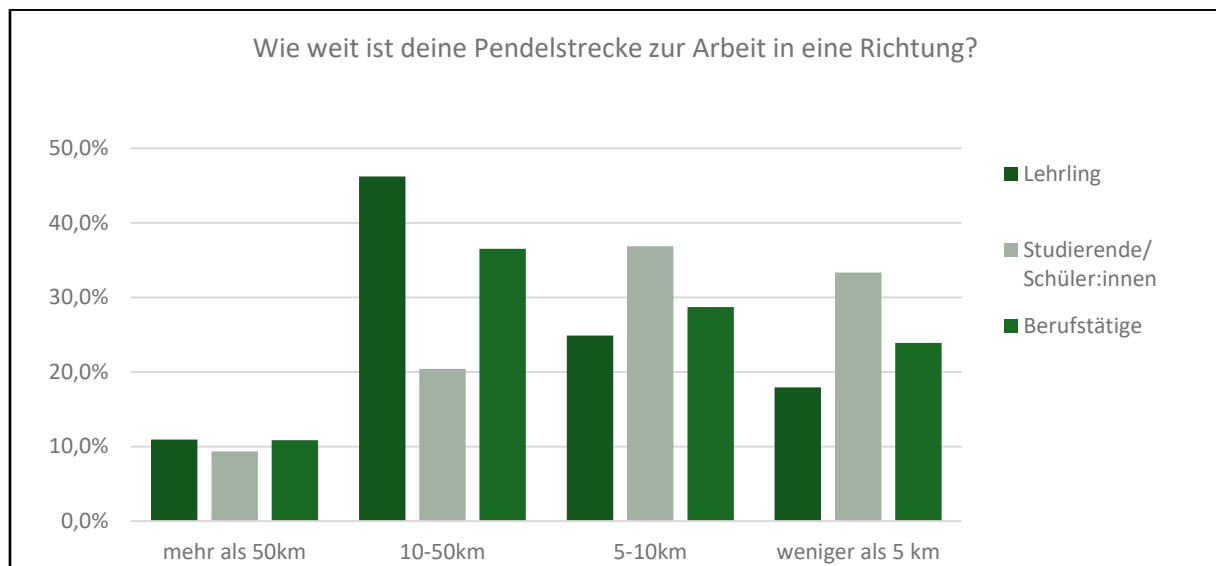
Vergleich: Lehrling – Studierende – Berufstätige

In der Mobilitätsstudie wurden Lehrlinge, Studierende und Berufstätige hinsichtlich ihres Mobilitätsverhaltens verglichen. Die Gruppen zeigen dabei signifikante Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, Wohnsituation und Zugang zu Verkehrsmitteln. Lehrlinge sind überwiegend männlich, wohnen meist noch zu Hause und etwa die Hälfte besitzt ein Fahrrad. Studierende sind mehrheitlich weiblich, leben überwiegend in städtischen Gebieten und haben zu über zwei Dritteln ein Fahrrad. Im Vergleich dazu wohnen die meisten Berufstätigen nicht mehr zu Hause; fast die Hälfte besitzt ein Auto, während ebenfalls viele ein Fahrrad zur Verfügung haben.

Betrachtet man das Mobilitätsverhalten im Alltag, fallen die deutlichsten Unterschiede zwischen Lehrlingen und Studierenden gegenüber den Berufstätigen in der Nutzung des Autos, sowie der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln auf. Letztere werden von Berufstätigen weitaus seltener gewählt, während dieselbe Gruppe das Auto vergleichsweise häufiger wählt. Die Umfrage zeigt auch, dass Lehrlinge häufiger weitere Wege zur Arbeit haben, als die anderen beiden Gruppen. Darüber hinaus fällt auf, dass für Studierende und Schüler:innen der Faktor Klimaschonend verglichen mit den anderen Gruppen am wichtigsten ist, wobei die Sicherheit und die Bequemlichkeit für Berufstätige und Lehrlinge verglichen mit Studierenden wichtiger ist.

Lehrlinge	0	1	2	3	4	5
Auto	48,8%	13,3%	10,0%	7,4%	5,2%	15,3%
öffentliche Verkehrsmittel	9,4%	5,8%	5,0%	6,8%	12,4%	60,8%
zu Fuß	33,3%	12,4%	13,5%	12,9%	10,2%	17,7%
Fahrrad	72,1%	12,5%	6,6%	3,6%	2,8%	2,4%
Motorrad	82,7%	4,2%	4,0%	2,4%	3,2%	3,6%
Studierende/ Schüler:innen						
Auto	62,7%	12,9%	7,6%	4,4%	6,2%	6,2%
Fahrgemeinschaft	74,2%	14,7%	4,9%	3,1%	1,3%	1,8%
öffentliche Verkehrsmittel	6,7%	6,2%	5,8%	13,3%	12,0%	56,0%
zu Fuß	23,6%	10,7%	13,3%	18,2%	12,0%	22,2%
Motorrad	92,0%	4,0%	1,3%	0,9%	1,8%	0,0%
Berufstätige						
Auto	38,7%	11,3%	3,5%	2,6%	4,8%	39,1%
Fahrgemeinschaft	73,9%	13,5%	5,2%	3,9%	2,2%	1,3%
öffentliche Verkehrsmittel	38,7%	8,7%	6,5%	6,5%	4,3%	35,2%
zu Fuß	54,8%	7,8%	5,2%	10,0%	9,1%	13,0%
Motorrad	94,8%	3,9%	0,4%	0,9%	0,0%	0,0%

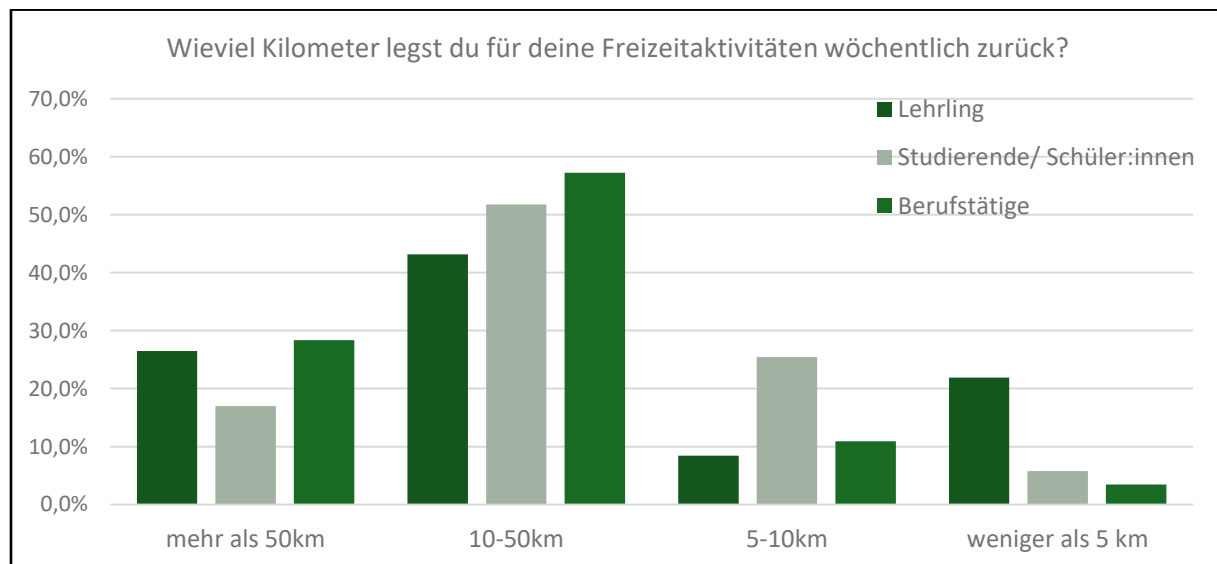
Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.



Lehrlinge	0	1	2	3	4	5
preisgünstig	5,2%	4,0%	11,0%	17,1%	15,5%	47,2%
sicher	2,8%	3,8%	5,4%	13,9%	18,9%	55,2%
verfügbar	1,2%	1,4%	2,6%	9,4%	18,3%	67,1%
zuverlässig	0,6%	0,8%	3,0%	8,8%	16,3%	70,5%
klimaschonend	17,3%	10,0%	17,3%	21,3%	13,3%	20,7%
bequem	3,8%	4,0%	11,4%	22,9%	17,1%	40,8%
Studierende/ Schüler:innen						
preisgünstig	2,2%	4,0%	9,3%	16,9%	24,9%	42,7%
sicher	3,6%	4,9%	10,7%	19,1%	22,2%	39,6%
verfügbar	0,4%	0,0%	3,6%	8,9%	21,3%	65,8%
zuverlässig	0,4%	0,0%	2,7%	13,8%	21,3%	61,8%
klimaschonend	5,8%	4,0%	12,0%	23,1%	17,3%	37,8%
bequem	3,1%	4,9%	13,3%	27,1%	27,1%	24,4%
Berufstätige						
preisgünstig	0,4%	6,1%	11,7%	20,4%	23,5%	37,8%
sicher	0,9%	4,3%	9,1%	15,7%	20,4%	49,6%
verfügbar	0,4%	0,4%	2,6%	3,9%	18,3%	74,3%
zuverlässig	1,3%	0,0%	1,3%	5,2%	15,2%	77,0%
klimaschonend	8,3%	6,1%	18,7%	23,9%	18,3%	24,8%
bequem	0,4%	5,2%	13,0%	15,2%	27,8%	38,3%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie wichtig das jeweilige Motiv für die Teilnehmenden ist: 0 bedeutet „überhaupt nicht wichtig“, während 5 „sehr wichtig“ signalisiert. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.

Im Freizeit-Mobilitätsverhalten zeigt sich ein ähnliches Bild, mit der Ausnahme, dass Lehrlinge das Auto häufiger wählen als in ihrem Alltag. Das könnte auch mit den weiteren Distanzen zusammenhängen, die Lehrlinge verglichen mit Studierenden in Ihrer Freizeit zurücklegen. Für die Wahl des Verkehrsmittels zeigen die Faktoren keine nennenswerten Unterschiede zum alltäglichen Mobilitätsverhalten auf.

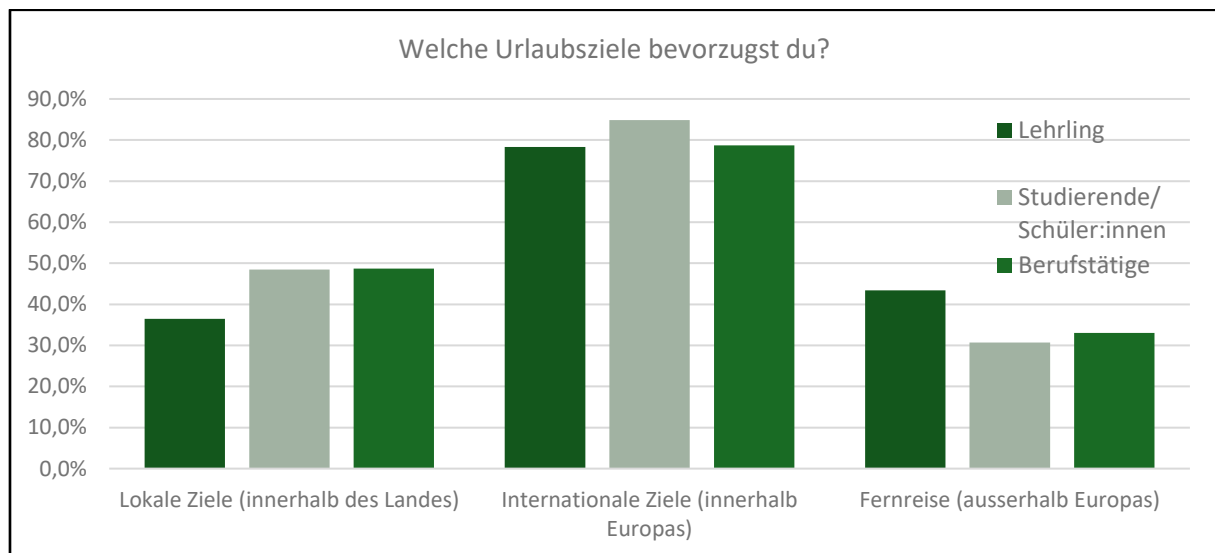


Das Mobilitätsverhalten dieser drei Gruppen im Urlaub unterscheidet sich vor allem in der Häufigkeit der Nutzung des Autos und des Zuges. Sowohl Lehrlinge als auch Berufstätige wählen das Auto/ Leihauto häufiger als Studierende und Schüler:innen. Hingegen wird der Zug häufiger von Studierenden und Schüler:innen gewählt.

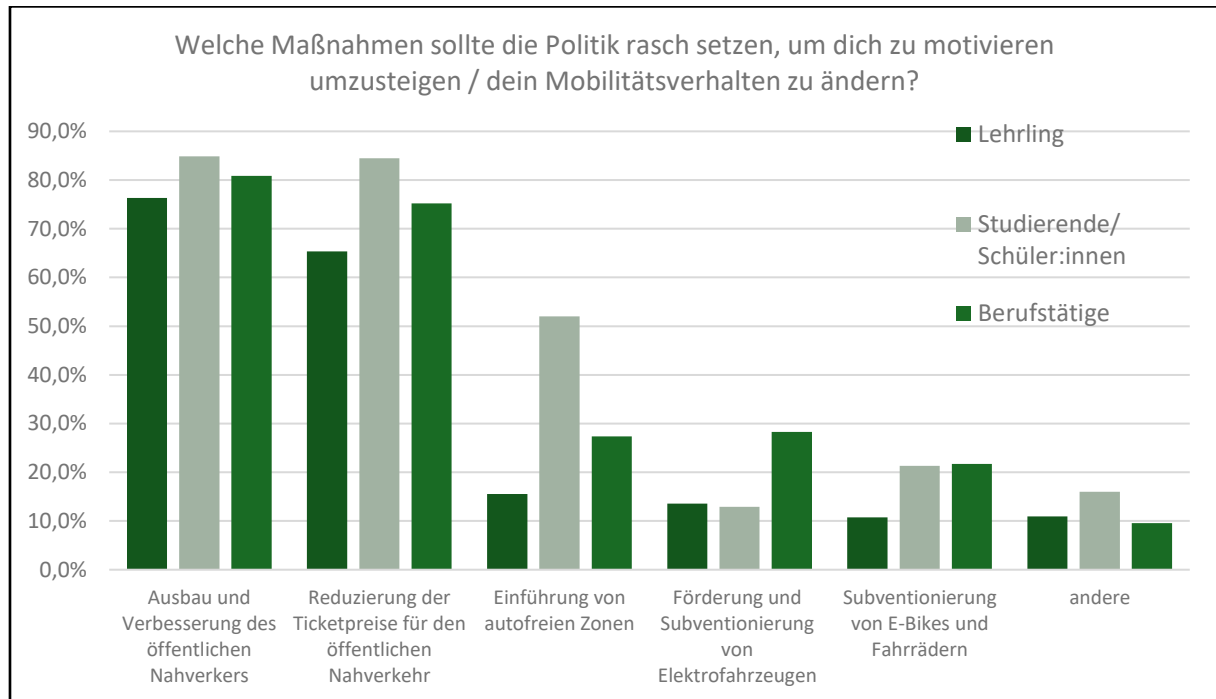
Lehrlinge	0	1	2	3	4	5
Auto/ Leihauto	21,3%	3,2%	6,0%	12,9%	15,7%	40,8%
E-Auto	91,0%	3,8%	1,0%	1,2%	0,8%	2,2%
Zug	35,5%	12,9%	13,1%	16,5%	11,6%	10,4%
Flugzeug	31,3%	16,5%	13,9%	12,7%	12,7%	12,7%
Bus	42,8%	14,7%	13,5%	12,0%	9,4%	7,6%
Fahrgemeinschaft	68,9%	8,0%	7,8%	7,6%	3,6%	4,2%
Fahrrad	80,3%	9,4%	4,6%	3,4%	1,6%	0,8%
E-Bike	91,0%	6,0%	1,0%	1,8%	0,0%	0,2%
Motorrad	84,7%	6,2%	3,0%	2,6%	1,6%	2,0%
Studierende/ Schüler:innen						
Auto/ Leihauto	17,8%	10,2%	14,7%	21,3%	20,0%	16,0%
E-Auto	81,3%	6,7%	4,4%	3,6%	1,8%	2,2%
Zug	6,7%	11,1%	13,3%	25,8%	19,1%	24,0%
Flugzeug	12,4%	21,3%	16,9%	21,3%	15,6%	12,4%
Bus	22,7%	25,3%	14,2%	22,2%	9,8%	5,8%
Fahrgemeinschaft	50,2%	18,2%	13,3%	8,9%	6,7%	2,7%

Fahrrad	63,1%	18,7%	12,0%	3,6%	1,3%	1,3%
E-Bike	91,6%	6,2%	0,9%	0,9%	0,0%	0,4%
Motorrad	91,6%	4,9%	2,2%	0,9%	0,4%	0,0%
andere	92,4%	4,0%	0,9%	0,4%	1,8%	0,4%
Berufstätige						
Auto/ Leihauto	10,0%	8,3%	11,7%	17,4%	18,7%	33,9%
E-Auto	88,7%	4,8%	0,4%	2,6%	1,3%	2,2%
Zug	21,3%	11,7%	12,6%	16,5%	22,6%	15,2%
Flugzeug	13,0%	18,7%	14,8%	18,7%	20,4%	14,3%
Bus	37,4%	15,2%	19,1%	13,9%	9,6%	4,8%
Fahrgemeinschaft	46,5%	8,7%	14,8%	15,2%	9,1%	5,7%
Fahrrad	70,4%	15,2%	7,0%	5,2%	0,4%	1,7%
E-Bike	94,8%	4,3%	0,9%	0,0%	0,0%	0,0%
Motorrad	92,6%	3,0%	2,6%	1,3%	0,4%	0,0%

Die Bewertung der Skala zeigt an, wie häufig das jeweilige Verkehrsmittel von den Teilnehmenden genutzt wird: 0 bedeutet „überhaupt nicht genutzt“, während 5 für „sehr häufig genutzt“ steht. Dazwischenliegende Werte geben entsprechend abgestufte Bedeutungen an.



Weiters fällt auf, dass Studierende und Schüler:innen mehrheitlich Autofreie Zonen fordern und die Förderung und Subventionierung von Elektrofahrzeugen am meisten von Berufstätigen gefordert wird.



Zusammenfassung & Fazit

Die CEOs FOR FUTURE Umfrage, die mit Unterstützung von Stefan Güldenberg (EHL Hospitality Business School) und Christian Baumgartner (Fachhochschule Graubünden) erstellt und im August und September 2024 durchgeführt wurde, untersuchte, welchen Fokus die Generation Z (Gen Z) auf den Nachhaltigkeitsaspekt in ihrem Mobilitätsverhalten legt. Dabei konnten Personen vom Jahrgang 1995-2010 aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein teilnehmen. Die Mehrheit der 963 Teilnehmer:innen stammt aus Österreich (86,7 %), und es nahmen vorwiegend Menschen in Ausbildung, Berufstätige und Studierende teil.

Ein zentrales Ergebnis ist, dass öffentliche Verkehrsmittel im beruflichen Alltag und in der Freizeit das bevorzugte Fortbewegungsmittel sind. Rund 64 % der Befragten nutzen in ihrem beruflichen Alltag regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Bus), wobei 53,4 % dies „sehr häufig“ und 10,3 % „häufig“ tun. 37,9 % der Befragten haben eine Pendelstrecke von 15-30 Minuten, wobei die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit die wichtigsten Kriterien bei der Wahl des Verkehrsmittels sind. Bequemlichkeit und Umweltaspekte sind von geringerer Bedeutung. Für die Freizeit legen 48,5 % der Gen Z wöchentlich 10-50 km zurück, und ein großer Teil bevorzugt auch hier den öffentlichen Nahverkehr oder geht zu Fuß. Im Urlaub jedoch dominieren Autos und Leihwagen, während E-Fahrzeuge und Fahrräder seltener genutzt werden.

Zu den von den Teilnehmer:innen genannten erforderlichen Rahmenbedingungen für eine ideale Zukunft sind Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität. Insbesondere den Ausbau des öffentlichen Verkehrs forderten 79,4%, etwas weniger, nämlich 72,2% forderten darüber hinaus günstigere Ticketpreise. Nachhaltigkeit spielt generell eine entscheidende Rolle für die Mobilitätsentscheidungen dieser Generation, die klar möchte, dass klimafreundliche Verkehrsmittel wie Fahrradwege und E-Mobilität stärker gefördert werden. Auch die Beendigung der Subventionen für fossile Brennstoffe wurde von einigen Teilnehmer:innen genannt.

Eine Vision der Teilnehmer:innen ist eine Zukunft mit klimafreundlichen, gut vernetzten und sicheren Mobilitätsoptionen, die auch in ländlichen Regionen zugänglich und leistbar sind.

Sehr deutlich wird, dass öffentliche Verkehrsmittel stark genutzt werden, wenn sie vorhanden sind. Am ausgeprägtesten zeigt sich das beim Stadt-Land-Vergleich: in Städten ist nur noch für 8% der Generation Z das Auto sehr wichtig, hingegen im ländlichen Bereich für 34,9%, was die Notwendigkeit des Ausbaus öffentlicher Verkehrsmittel im ländlichen Raum unterstreicht.

Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit stellen also die wichtigsten Faktoren bei der Wahl eines Verkehrsmittels dar, noch vor Preis und Sicherheit. Insbesondere die Nachfrage nach autofreien Innenstädten und die verstärkte Nutzung von Sharing-Modellen wie Car- und Bikesharing sind stark ausgeprägt. Gleichzeitig zeigt die Umfrage, dass die Preisgestaltung eine wichtige Rolle spielt: Eine Senkung der Ticketpreise für öffentliche Verkehrsmittel wird als Schlüsselmaßnahme angesehen, um den Umstieg auf nachhaltige Mobilität zu fördern. Während Fahrräder und öffentliche Verkehrsmittel weit verbreitet genutzt werden, spielen E-Autos und E-Bikes hingegen nur eine untergeordnete Rolle. Die ideale Mobilitätswelt der Generation Z ist geprägt von einem gut vernetzten, zuverlässigen und kostengünstigen öffentlichen Verkehr (etwa Bahn und Bus), weniger Autos in Städten und einem verstärkten Ausbau von Fahrradwegen und Sharing-Optionen.

Impressum

Erstellt von

CEOs FOR FUTURE – Verein zur Förderung der
Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft
in Zusammenarbeit mit KRAFTKINZ

Studienleitung:

Stefan Güldenberg, EHL Hospitality Business School
Christian Baumgartner, Fachhochschule Graubünden (Schweiz)

Veröffentlichung:

Wien, November 2024

Kontakt

office@ceosforfuture.at

Let's connect

www.ceosforfuture.at